

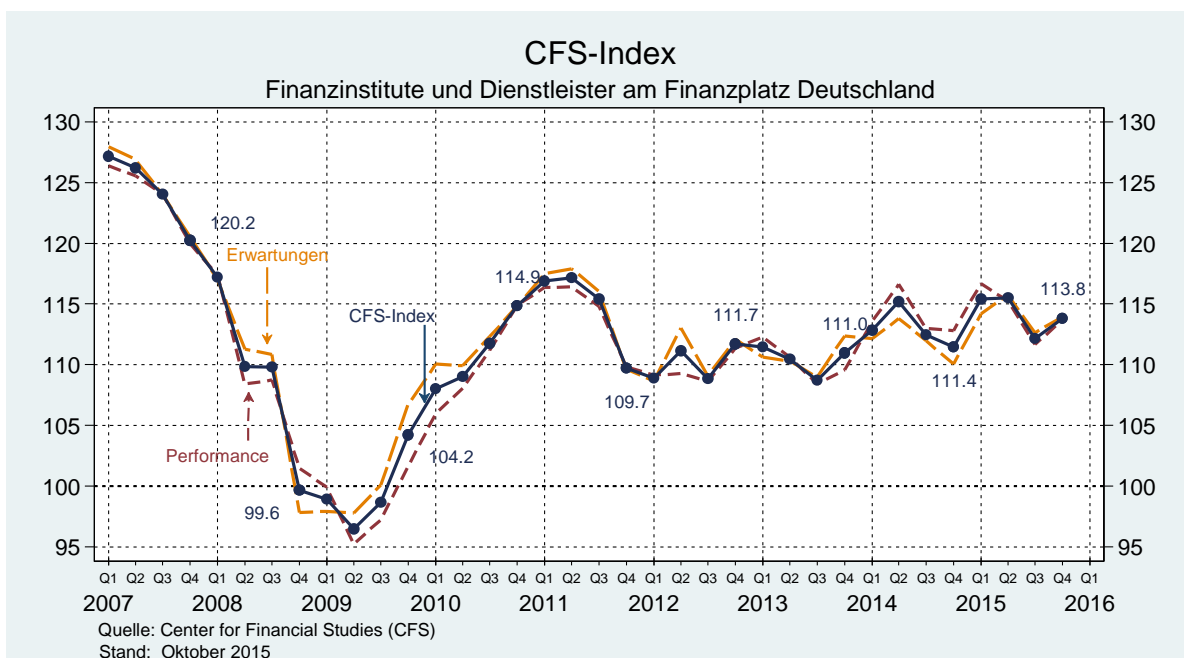
Pressemitteilung

CFS-Index leicht im Plus

Finanzindustrie investiert wieder mehr / Ertragszuwächse schwächer als im Vorquartal

FRANKFURT, 19. Oktober 2015. Die Lage in der deutschen Finanzbranche verbessert sich im dritten Quartal 2015. Der CFS-Index, der vierteljährlich das Geschäftsklima in der deutschen Finanzindustrie abbildet, steigt leicht um 1,7 Punkte auf 113,8 Punkte an. Das Plus geht insbesondere auf einen starken Anstieg der Investitionen in Produkt- und Prozessinnovationen bei den befragten Finanzinstituten zurück. Zudem haben die Finanzinstitute im vergangenen Quartal im Vergleich zum Vorquartal ihren Stellenabbau beendet und wieder Mitarbeiter eingestellt. Dagegen fallen die Ertragszuwächse in der deutschen Finanzindustrie im dritten Quartal 2015 hinter das Niveau des Vorquartals zurück.

„Die Steigerung des Investitionsvolumens und die Neueinstellungen bei den Finanzinstituten könnten auf die zunehmende Digitalisierung im Bankengeschäft zurückzuführen sein, die mehr Investitionen in IT sowie einen höheren Mitarbeiterereinsatz erfordert“, interpretiert Prof. Dr. Jan Pieter Krahen, Direktor des Center for Financial Studies und wissenschaftlicher Leiter der Umfrage, die Ergebnisse.



Das Wachstum der **Umsätze** bzw. des Geschäftsvolumens der befragten Finanzinstitute und Dienstleister bleibt im dritten Quartal 2015 gegenüber dem Vorquartal nahezu unverändert. Der entsprechende Sub-Index steigt bei den Finanzinstituten um 0,9 Punkte auf 112,3 Punkte und bei den Dienstleistern um 0,8 Punkte auf 122,8 Punkte.

Bei den **Erträgen** melden beide Gruppen im dritten Quartal einen schwächeren Zuwachs als im Vorquartal. Bei den Finanzinstituten sinkt der Sub-Index Erträge leicht um 1,2 Punkte auf 105 Punkte, bei den Dienstleistern deutlich um 3,4 Punkte auf 112,1 Punkte. Bei beiden Gruppen ist der Ausblick auf das laufende Quartal positiv.

Die befragten Finanzinstitute haben ihr **Investitionsvolumen** in Produkt- und Prozessinnovationen nach einem Einbruch im zweiten Quartal 2015 wieder merklich erhöht. Der entsprechende Sub-Index steigt um 6,7 Punkte auf 109,3 Punkte. Bei den Dienstleistern bleibt der Zuwachs an Investitionen mit 113,7 Punkten nahezu auf dem Niveau des Vorquartals.

Finanzinstitute beenden Stellenabbau

Während die Finanzinstitute im zweiten Quartal 2015 noch einen Stellenabbau meldeten, stellten sie im dritten Quartal wieder neue **Mitarbeiter** ein. Der Sub-Index steigt mit 6,3 Punkten stark an, bleibt mit 101,3 Punkten aber nur knapp über dem neutralen Indexwert von 100 Punkten. Die befragten Dienstleister bewegen sich mit einem Wert von 113,7 Punkten für den Sub-Index Mitarbeiter im dritten Quartal auf einem deutlich höheren Niveau und bauen die Zahl ihrer Neueinstellungen gegenüber dem Vorquartal weiter aus.

Allgemeine Methodik der Indexberechnung

Der CFS-Index basiert auf einer vierteljährlich durchgeführten Managementbefragung unter rund 400 Unternehmen des Finanzstandortes Deutschland. Der Index fasst qualitative Angaben zu den Unternehmenskennzahlen Geschäftsvolumen, Ertragssituation, Mitarbeiteranzahl und Investitionen bezüglich des gerade vergangenen („Performance“) und des aktuellen Quartals („Prognose“) zusammen. Konstruktionsbedingt beträgt der maximale Indexwert 150, der minimale 50; ein Wert von 100 signalisiert eine neutrale Stimmungslage. Bei der Umfrage handelt es sich um eine Panelgestützte Erhebung bei Unternehmen und Institutionen der Finanzindustrie. Die Panelteilnehmer werden in die Sektoren „Finanzinstitute“ und „Dienstleister“ am Finanzplatz unterteilt, wobei die zweite Gruppe sehr weit gefasst ist.

Kurzprofil CFS

Das Center for Financial Studies (CFS) betreibt unabhängige und international orientierte Forschung in allen wesentlichen Themenfeldern der Finanzmärkte, Finanzinstitutionen und Monetären Ökonomie: von Finanzstabilität und Bankenregulierung über Wertpapierhandel und -bewertung auf Finanzmärkten, Portfolioentscheidungen von Haushalten sowie Recht und Ökonomie von Finanzorganisationen bis hin zu Geldpolitik und Ökonomie von Finanzmärkten. Das CFS leistet, unter Verwendung relevanter Erkenntnisse aus seinen Forschungsbereichen, einen Beitrag zu politischen Debatten und Analysen. Es greift für seine Forschungsprojekte und Politikberatung auf ein Netzwerk aus Wissenschaftlern und Persönlichkeiten aus Finanzindustrie und Zentralbanken in- und außerhalb Europas zurück.

Wir danken der Helaba Landesbank Hessen Thüringen für die finanzielle Förderung des Projekts.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Sebastian Frontczak

Center for Financial Studies
House of Finance
Goethe-Universität Frankfurt
60629 Frankfurt am Main
E-Mail: frontczak@ifk-cfs.de
Tel.: (069) 798-30043
www.ifk-cfs.de/cfs-index